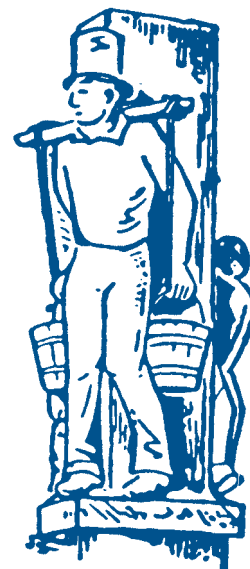




VEREIN DER HAMBURGER E.V.



C 6883
Nr. 5 - September/Oktober 2019



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Blue Port Hamburg
vom 6. bis 15. September 2019

Foto: A. Samsen

www.verein-der-hamburger.de

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-3
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 4-15
Aufnahmeantrag	S. 16

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im ZA Hamburgischer
Bürgervereine e.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Thomas Ferenz
Feldstraße 48, 22880 Wedel
Telefon: (04103) 8 71 11

2. Vorsitzender: Peter Böhm
Feldstegel 42, 21039 Hamburg,
Telefon: (040) 43 18 19 14
Telefax: (040) 41 48 87 13

Büro und Archiv: Otto-Speckter-Straße 2,
22307 Hamburg, Telefon: 040/692 97 96
E-Mail: vereinderhamburger@t-online.de

Öffnungszeiten Büro: Do. von 10 bis 13 Uhr

Öffnungszeiten Archiv: jeden 3. Mittwoch
im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.verein-der-hamburger.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de

Internet: <http://www.luewu.de>

<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und
das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich
geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361
vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
des Vorstandes (V.i.S.d.P.) wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **26. September 2019**

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 12. September 2019, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und ggf. Aufnahme neuer Mitglieder und Ehrungen
2. Aktuelles aus dem Verein
3. Die Mitglieder haben das Wort
4. Tierisch musikalisch, Xandra Dee und Peter Böhm unterhalten mit Gedichten und Geschichten.

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 10. Oktober 2019, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und ggf. Aufnahme neuer Mitglieder und Ehrungen
2. Aktuelles aus dem Verein
3. Die Mitglieder haben das Wort
4. Der „Seemanns-Club Duckdalben“ der Seemannsmission stellt sich vor. Es kommt Jan Oltmans, Leiter des Clubs.

Möchten Sie uns einmal kennenlernen? Sie sind als Gast herzlich willkommen!

Vorschau

Die Mitgliederversammlung am 12. Dezember 2019
im Restaurant Luisenhof **fällt aus**, stattdessen gibt es eine

GEMEINSAME WEIHNACHTSFEIER DES VEREINS MIT DEM SEEMANNS-CHOR

am 17. Dezember 2019 um 18.00 Uhr im Restaurant Luisenhof.

Der Kostenbeitrag für Mitglieder beträgt 5,- Euro.

Anmeldungen nimmt Horst Schmidt bei den Chorproben und auf
der Versammlung am 14. November entgegen. Im Kostenbeitrag von
5,- Euro ist das Grünkohlessen oder ein Steakteller enthalten.

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte
immer die Kassenführung (siehe: Wer hilft mir weiter?) schriftlich
informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Schatzmeisterin

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Restmengen der Vereinskrawatten und Halstücher sind weiterhin zu erwerben:
Dunkelblau mit dem Vereinseblem in bester Qualität.

Bitte bestellen und kaufen Sie bei Hildegard Engel (040/73 67 16 50)

Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro. (auch auf den Mitgliederversammlungen erhältlich).

**Die für uns bereitgestellten Artikel in plattdeutscher Sprache
werden weder geändert noch verfälscht.**

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung Vereinsbüro Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg	Tel.: (040) 692 97 96 vereinderhamburger@t-online.de Donnerstags von 10 bis 13 Uhr
Seemanns-Chor Hamburg Günter Bautzer (Chorvorsitzender) Detlev Alsen (stv. Chorvorsitzender)	Tel.: (040) 538 67 95 Tel.: (040) 732 55 27
Kulturkreis Horst Bopzin	Tel.: (040) 41 35 58 51 hbopzin@aol.com
De Faxenmoker Jutta Mackeprang	Tel.: (04151) 9 87 43
Kassenführung 1. Schatzmeisterin Monika Hartwig	Tel.: (0178) 531 34 10 mr.hartwig@kabelmail.de
Redaktion Dieter Samsen	zeitung@v-d-hh.de

Notwendige Veränderungen

Bedingt durch den Tod unseres 1. Vorsitzenden Detlev Engel, dem Ausscheiden unseres Schatzmeisters Günther Dienelt aus gesundheitlichen Gründen und des Mitgliederverwalters Otto Rosackers hatte unser 2. Vorsitzender Peter Böhm, notwendige Veränderungen der Organisation des Vereins angekündigt.

Die Mitgliederverwaltung einschließlich der Kassenführung befindet sich ab sofort im Vereinsbüro in der Otto-Speckter-Straße 2. Das Büro wurde umgebaut, ein leistungsstarker PC angeschafft, ein Internetanschluss eingerichtet und ein IT-Experte mit der Einrichtung des PC mit den notwendigen Dateien und Anwendungen beauftragt. Der IT-Experte ist Antonio Szeb, der inzwischen dem Verein als Administrator für organisatorische Aufgaben und die Weiterentwicklung zur Verfügung steht. Er wird auch zukünftig für die Herstellung, den Druck und den Versand unserer Vereinszeitung verantwortlich sein. Die Zeitung wird behutsam modernisiert und ein neues Design erhalten. Außerdem wird sie voraussichtlich zur Kostenreduzierung Anzeigen enthalten. Die Ausgabe Nr. 6 · Nov./Dez. 2019 wird voraussichtlich im neuen Design erscheinen.

Antonio Szeb wird sich den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung am 12. September vorstellen. Für die Mitgliederverwaltung und sonstigen Büroaufgaben haben wir unser Vereinsmitglied Norbert Roloff gewinnen können. Norbert wird im Regelfall donnerstags von 10 bis 13 Uhr vor Ort im Vereinsbüro, Otto-Speckter-Straße 2, intern und extern ansprechbar sein.

Der Vorstand

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden / übergeben. Das Zeitungsgremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren, in Abstimmung mit dem Autor zu kürzen oder zu ergänzen. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungsgremium

Herzlichen Glückwunsch Geburtstagsliste - ab dem 60. Lebensjahr - September 2019

Klaus Peter Bethge	12.09.
Elke Rosenbaum	13.09.
Elisabeth Reiche	14.09.
Brigitte Friedrich	16.09.
Egon Grzesiak	16.09.
Elisabeth Kaireit	22.09.
Anneliese Herrmann	23.09.
Irmgard Weidmann	27.09.

Oktober 2019

Fritz Härchen	30.10.
Karl-Heinz Schulz	31.10.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag unseren Geburtstagskindern.

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Für alle Zeiten von uns gegangen

**Margot Homes
Wilhelm Pliquet**

*Wi ward juch nich vergeten,
Frinnen sloop in Freden.*

Der Vorstand

Wir danken für die überreichten
Spenden. **Der Vorstand**

Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung des Vereins bittet alle Mitglieder, bei Änderung der Anschrift, Austritt aus dem Verein und Ableben eines Mitglieds, um schriftliche Information an:

Verein der Hamburger e.V.,
Büro, Otto-Speckter-Straße 2,
22307 Hamburg.

WEITERE TERMINE

Kultur für alle



Plattdütsch Krink



Veranstalter: NaturFreunde Eimsbüttel zusammen mit dem Verein der Hamburger

1.11.2019: Benita Brunnert

Die Moderatorin, Journalistin, Sprecherin, Schauspielerin und Regisseurin wird für gute Laune sorgen mit einem großen Repertoire an kurzen Geschichten und Erzählungen.

6.12.2019: Dr. Henning Kothe – Komiker op Platt

Der Tenor, Kabarettist und Autor wird das Auditorium mit seinem Weihnachtsprogramm unterhalten mit einem großen Repertoire an abwechslungsreichen Vorträgen.

Veranstaltungsort: Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg, Uhrzeit: 15.00 Uhr, Einlass ab 14.30 Uhr

Es wird um zahlreiches Erscheinen und eine Spende gebeten. Gäste sind herzlich willkommen!

Adventsfahrt „ins Blaue“ mit dem Verein der Hamburger e.V.

Liebe Freunde im Verein, lasst Euch überraschen!
Kommt mit auf eine Adventsfahrt „ins Blaue“,
am Freitag, den 6. Dezember 2019.

Freut Euch auf gemütliche Stunden in heimeliger Atmosphäre, mit weihnachtlichem Gänsebraten und genussvollem Kaffeetrinken. Ein kleines Orgelanspiel in einer zauberhaften Kirche und weihnachtliche Erzählungen während des Kaffeetrinkens stimmen auf eine schöne Adventszeit ein.

**Abfahrt um 7.45 Uhr ab Hamburg ZOB
Rückkehr gegen 18.30 Uhr.**

Der Fahrpreis beträgt 44,- Euro inklusive Mittagessen und Kaffeegedeck pro Person für Mitglieder. Für Nichtmitglieder beträgt der Fahrpreis 58,- Euro und ist bis zum **3. November 2019** auf das Konto des Verein der Hamburger e.V. bei der **HASPA (IBAN DE38200505501280125905)** zu überweisen.

Die unten auszuschneidende Anmeldung bitte ausgefüllt bis zum **10. Oktober 2019** an Horst Schmidt bei einer Versammlung im Luisenhof abgeben oder an die Geschäftsstelle Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg schicken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Bitte meldet Euch rechtzeitig an! Anmeldungen sind auch auf der Mitgliederversammlung am 12. September 2019 möglich.

Anmeldung

Hiermit melde ich ___ Mitglieder / ___ Nichtmitglieder verbindlich für die Adventsfahrt „ins Blaue“ am am 6.12.2019 an.

Name: _____

Vorname: _____

22. Plattdesche Buchmesse der Carl-Toepfer-Stiftung im Lichtwarksaal

Wenn ein plattdescher Dichter zu seinem 200. Geburtstag Publikationen in Form von Monographien, Comics, Postern, Lehrmaterial und Magazinen als Geschenk erhält, dann ist das ein Zeichen dafür, dass der plattdesche Buchmarkt kreativ und ergiebig ist. Wenn sich neue Namen zu Klassikern und Bestsellerautoren gesellen, ist das ein Hinweis auf Kontinuität und Vitalität. Die große Zahl an Übersetzungen mag neben der Freude über Bereicherung auch Sorgen bereiten. Vielfältig bleibt der plattdesche Buchmarkt aber gewiss. Überzeugen Sie sich davon selbst auf der Plattdeschen Buchmesse!

Jedes Jahr sind auch einige neue Bücher einen besonderen Blick wert, für eine Neuerscheinung vergeben die Carl-Toepfer-Stiftung und das Institut für niederdesche Sprache den Preis für das „Plattdesche Buch des Jahres“ am Sonnabend, 2.11.2019, um 11 Uhr in der Niederdeschen Bibliothek, Peterstraße 36.

Im Anschluss können sich die Besucher dann wie üblich ein Bild des Buchangebots im Lichtwarksaal machen, wo zu jeder vollen Stunde ein neues Buch vorgestellt wird, u. a. von Yared Dibaba, Matthias Stührwoldt und Christoph Prang.

Eine evangelische Messe auf Platt findet am Sonntag, 3.11., um 10 Uhr in der St. Michaelis Kirche statt.

Die Buchmesse klingt am Sonntag in der Niederdeschen Bibliothek um 16 Uhr mit einem Konzert von der Gruppe „Fofftein“ aus.

WO? Lichtwarksaal, Neanderstr. 22,
und Niederdesche Bibliothek, Peterstraße 36

WANN? Sonnabend, 2.11, 12-18 Uhr und Sonntag, 3.11,
11-16 Uhr (Silke Frakstein liest um ca. 11.40 Uhr
aus dem Voss un Hass Kalender)

Der Eintritt zur Buchmesse ist frei.

Spaß beim Kegeln! – Neue Kegelgruppe

Unsere Kegelgruppe hat schon seit vielen Jahren Spaß an diesem Sport, kann aber trotz starker Nachfrage keine neuen Mitglieder aufzunehmen. Deshalb haben wir uns entschlossen, für interessierte Mitglieder des Vereins eine weitere Kegelgruppe ins Leben zu rufen. Wer Lust hat, alle vier Wochen mit anderen Mitgliedern etwa 2 Stunden zu kegeln und nett zu „klönen“, der meldet sich bitte telefonisch bei unserem Mitglied Horst Schmidt, Tel. 040 643 85 20. Hier erfahrt ihr auch Näheres. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Mitzubringen sind ein paar Sport- oder Turnschuhe.

Margot Homes

22. Juli 1925 – 20. Juni 2019



*Musik dat weer Dien Leven,
veel Freid best Du uns geven,
weerst een echt Hamburger Deern,
wi all harrn Di gern.*

Unser langjähriges Vereinsmitglied und die Leiterin des Vereins-Akkordeons-Orchesters MM, Margot Homes, hat ihren Taktstock für immer niedergelegt. Am 1. April 1987 trat die Musiklehrerin Margot Homes in den damaligen Verein geborener Hamburger von 1897 e.V. ein und übernahm die Leitung des bestehenden Akkordeon-Orchesters. Das Orchester selbst wurde bereits 1959 von musikbegeisterten jungen Leuten – Schülerinnen und Schüler von Margot Homes, die damals noch Margot Meißner (MM – auch „Mach Mit“) hieß – gegründet und konnte somit 1987 bereits auf eine fast dreißigjährige Tradition zurückblicken.

Der Schwerpunkt des Orchester-Repertoires lag auf der volkstümlichen Unterhaltungsmusik, die überall immer gern gehört wurde und auch die jüngere Generation ansprach. Auch die klassische Musik kam nicht zu kurz und auch mit dem Seemanns-Chor gab es gemeinsame Konzerte. Ihre Leidenschaft aber war die Kirchenmusik. Es gab regelmäßige Auftritte zu verschiedenen Gelegenheiten in der Erlöserkirche Farmsen, in der Hamburger Musikhalle, Benefizveranstaltungen und nicht zuletzt beim Rundfunk. Ab dem Jahre 2007 bis 2014 hatte Margot Homes auch die Veranstaltungen der vereinseigenen Schauspielgruppe „De Faxenmoker“ erfolgreich musikalisch begleitet. Überhaupt bedeutete das Akkordeon-Orches-



ter für das Vereinsleben stets eine wesentliche Bereicherung der vielen internen und auch öffentlichen Veranstaltungen. Vor einigen Jahren dann hatte sich Margot Homes alters- und gesundheitsbedingt von ihren musikalischen Aufgaben zurückgezogen.

Am 4. Juli haben wir uns mit allen Ehren des Vereins auf dem Rahlstedter Friedhof von ihr verabschiedet. Wir werden Margot Homes ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Autoren: Horst Bopzin/Volker Jöhnke/Jochen Mähls/Dieter Samsen.
Quelle: VdH-Zeitung 4-1988/Helmut Koschany
Fotos: Archiv Verein der Hamburger

Seemannsclub Duckdalben



Duckdalben – international seamen's club ist der Name des am 13. August 1986 gegründeten Seemannsclubs der Deutschen Seemannsmission Hamburg-Harburg. Er bietet den jährlich rund 35.000 Seeleuten aus mehr als 100 Ländern praktische Hilfe und Orientierung nach ihrer Ankunft im Hamburger Hafen.

Der Seemannsclub Duckdalben hat seinen Sitz im Freihafen (Wal-

tershof) unterhalb der Köhlbrandbrücke an der Zellmannstraße und ist nach den gleichnamigen Verankerungspfählen, den Dalben, benannt. Er wurde 2011 als der beste Seemannsclub der Welt ausgezeichnet.

die bis zu 120 Seeleute, die täglich diese Einrichtung besuchten. Abhilfe schaffte 1994 eine erhebliche Erweiterung mit Einbeziehung einer Regenwasser-Nutzungsanlage und einer solaren Warmwasseranlage, die mit finanzieller Unterstützung des ITF ermöglicht wurde. Dabei entstand neben der großzügigen freundlichen Eingangshalle mit Telefonzellen zum ungestörten Telefonieren, ein Billardraum und eine Mehrzweckhalle, die als Tischtennisraum,

agement und seine besonderen Leistungen mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Ihnen zur Seite steht ein Team von 13 hauptamtlichen und mehr als 80 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Betreuung der Seeleute erfolgt vorwiegend im Duckdalben, aber auch auf den Schiffen.

Aufgrund der kurzen Hafentieftiefen können viele Seeleute nicht von Bord, darum erfolgt häufig ein Bordbesuch. Sehr wichtig für



Leitung des Seemannsclubs (v.l.n.r.): Jan Oltmanns, Anke Wibel und der Leiter der Bordbetreuung Jörn Hille

tershof) unterhalb der Köhlbrandbrücke an der Zellmannstraße und ist nach den gleichnamigen Verankerungspfählen, den Dalben, benannt. Er wurde 2011 als der beste Seemannsclub der Welt ausgezeichnet.

Mit einer Baracke hatte es 1986 begonnen, sie gehörte ursprünglich der Bahnmeisterei, wurde danach als Bürobaracke vom Strom- und Hafenausbau genutzt und danach im anwachsenden Containerhafen in Waltersdorf für die Gründung des Seemannsclubs ausgewählt.

Die Baracke wurde verkleinert, sie war für 15 bis 20 Besucher konzipiert. Dass sie in dieser ersten Version viel zu klein war, zeigten

Versammlungsraum oder für Feiern genutzt wird. Im Obergeschoss wurde ein Raum der Stille eingerichtet. 1988 wurde das Personal erhöht und ein Erweiterungsbau notwendig, der 1995 in Betrieb genommen wurde. 2003 kam ein als Bibliothek genutzter Wintergarten mit Kamin dazu, der neben Büchern auch einige internationale Zeitungen bereithält. Mit dem 2015 fertiggestellten Ausbau, der als Büro genutzt wird, wurde der „Duckdalben – international seamen's club“ bereits zum dritten Mal baulich erweitert.

Der Seemannsclub wird von der Seemannsdiakonin Anke Wibel und dem Seemannsdiakon Jan Oltmanns geleitet, der für sein En-

die Seeleute sind Telefonkarten und Zeitschriften aus den Heimatländern. Weitere Schwerpunkte der Arbeit der Bordbetreuung sind u. a. Begleitung und Versorgung der Seeleute in Krankenhäusern, Seelsorge durch Diakone und den Seemannspastor und Vermittlung bei arbeitsrechtlichen Problemen.

Die Finanzierung des Duckdalben erfolgt unter anderem durch Zuschüsse der evangelischen Nordkirche, der Hamburg Port Authority, des ITF Seafarers Trust sowie durch Spenden einiger Reeder und vieler privater Unterstützer und durch den Verkaufserlös im Shop.

Quelle: Wikipedia
Fotos: dsm-harburg.de/Wikipedia

Im Wald und auf der Heide...

...da such ich meine Freude..., nix dor, den Weg no den See söch ik. Nu sitt ik all so lang op'n Sattel, un nu dat. Fief Doog nix as Roh un scheun Eeten wull ik hebben. Un notürlich scheun mit Fohrrad dörch de Gegend zuckeln. Mien egen Fohrrad blifft to Huus. Ut-lehnen geit hüüt överall. Jo, ober nich so'n lütt 20“-E-Bike. Na, heff ik dacht, stell di nich so an, denn eben 26“ mit egen Kraft. In den Ort gifft dat enen wunnerscheunen See. Dor wull ik eenmol rüm. Ganz kommodig geiht dat los. Foot- und Radweg scheun neben'anner. De Rhododendren bleuht, de Sünn lacht un batz weer de Weg to Enn.

No de grote Siedlung wull ik nich un den weer dor so'n ganz lütten Henwies: Zum See, Westseite. Na bitte. Lütt beten matschig weer dat, ober Natur pur. Woold, nix as Woold. No den Regen weer dat allens frisch un en wunnerbores Vogelkonzert. Un den Barg rop un dol. Rop weer ik mien egen Schiebehilfe.

Jümmers wieder. Also, so bilütten mutt dat doch links no den See gohn. De Sünn steiht ok richtig. Nix dor, jümmers wieder un jümmers op un dol. Keen Henwies, keen Lüüd. Dor, endlich, een Krüüzung: Fußweg zur Haltestelle. Wat denn för'n Töövsteed? Ik stoh hier Modderseelen alleen in'n Woold. Un ok noch Sand, so as in de Heid. Un denn keem doch wohrhaftig een Henwies no „Schmand“. Schmand? kenn ik blots för Salat un Soßen. Ober wieder, jümmers wieder. Op'n Mol stunn ik an de Bundesstroot. Rechts? Links? Keen Henwies un de Autos harr'n Zacken op'n Tacho. Mien Gefuehl seggt no links. Ober mit'n Leihrad, op dat ik noch so'n lütt beten unseker weer? Ne, denn leber Schmand.

Schmand weern twee Hüüs un nüms to sehn. Also wieder. In de Feern weer een groten Buernhoff to sehn. Un denn? Irgendwann keem wedder een Krüüzung, dor güng dat no Pantow un twee km

„bis zu Haltestelle der Bahn“. Wat denn för'n Bohn? Segg mol wo bün ik hier egentlich? Ha, an de Bohn vun'n rasenden Roland. Merrn in de Landschaft, kuschelig twüschen de Feller – Idylle pur. Lütt Hüsung weer ok dor, mit'n Fohrplon, Disch un Bänke. Ik heff mi hensett un weer fix un fardig. Ik harr nix to drinken un to eeten mit. Mi weer allens egol. De Tog mutt mi mitnehmen, ik kann einfach nich mehr.

Non'n Tiet kemen noch twee Radler. Ok oh'n Kort etc. De hebbt mi denn Woter un Banonen geben. De Tog keem, un in 15 Minuten weern wi in Binz. Vun den See wull ik nix mehr weeten. Mi hett allens weh dohn. Ab in de Sauna un ran an dat Obendbuffet.

„Und warum hast Du nicht dein Smartphone gefragt“? Froog mien Fründin. Tja, ok as Grufti bruukt man Äkschen un Survival, so as Nehberg. Allens klor?

Silke Frakstein

Platdeutsche Sprichwörter (55)

„Wo de Fulen fegt,
dor lacht de Ecken“

(Wo die Faulen fegen,
da lachen die Ecken)

Das wird gesagt, wenn es jemand beim Säubern nicht so genau nimmt.

„Hest den Brie anröbrt,
mutt's em ok utlepeln“

(Hast du den Brei angerührt,
musst du ihn auch auslöpfeln)

Wenn man mit etwas begonnen hat, muss man es zu Ende führen, auch wenn es unangenehm ist.

„He süht wat dor flüggt,
overs nich wat dor krüppt“

(Er sieht was da fliegt,
aber nicht was da kriecht)

Hier sind Menschen gemeint, die nur die großen Dinge und das Auffällige im Leben sehen, aber die kleinen, wahren Schönheiten nicht beachten.

„Een goden Gevel ziert dat Huus“

(Einen guten Giebel
ziert das Haus)

Eine scherzhafte Bemerkung, für eine große Nase.

„He is so stief, he kann nich
mol övern Strohalm pedden“

(Er ist so steif, er kann nicht mal
über einen Strohalm treten)

Wenn jemand sehr unsportlich ist, kann man so etwas sagen)

„Je duller man in Dreck paut,
je duller sprütt dat“

(Je stärker man in den Schmutz
tritt, je stärker spritzt es)

Je mehr man sich für etwas einsetzt, je stärker sind auch die Reaktionen.

Wird fortgesetzt – Hans-Joachim Mähl

Delikatessen

„Emilie, gehen Sie heute zu Michelsen (Micheelsen gesprochen) und holen ein paar elegante Schweinereien.“ Düssen olen Hamburger Snack vun mien Mudder heff ik hüüt noch in'n Kopp.

Michelsen gifft dat ok noch un scheune „Schweinereien“ gifft dat överall. Ik lees im Momang dat Book „Töchter einer neuen Zeit, Johrgang 1900“. Mien Mudder weer ok Johrgang 00. Een Johrgang de se bedrogen hebbt as man Een. Twee Kriege, Hunger, Inflation un de Mannslüüd starben as de Flegen.

Bi jeeden Satz in dat Book is mi dat wedder klor worrn. Un ik muss deelwies an mien Kinnertiet



denken. Een Stück Brot – wat weern wi riek.

Wat hebbt wi dat hüüt god. Un wat mookt wi dor ut? Wi produzeert, un produzeert, wenn't geiht ok noch in't Utland un noher smiet wi die Hälft weg. Unsen

Müll bringt wi no Bangladesch. China will em nich mehr hebben. Mennigmool blifft mi de Luft weg wenn ik dat allens seh'n un heuern do. Ik froog mi: wolang kann dat noch so wiedergohn? Villicht hett lütt Greta den Ball in't rollen bröcht? Weer nich verkehrt, dat is kott vor twölf.

Noch so'n Lütten achterno: Kennt Ji: HAMBURGER EISENTEN? Feine Damen der Hamburger Gesellschaft, eher von kühlem Naturrell und nicht unbedingt aufgeschlossen.

Aus dem zweiten Teil der Geschichte: Zeiten des Aufbruchs, aufgefunden von Silke Frakstein

*Foto: Wikipedia/
LWC Michelsen-Archiv*

Auf der Mitgliederversammlung am 12. September 2019 um 18.00 Uhr

„Tierisch Musikalisch“

Xandra Dee und Peter Böhm
lassen Drachen fliegen und Mücken schweben.

Gedichte und Geschichten
von liebeshungrigen Kröten,
schwarzen Witwen, traurigen
Löwen und hungrigen Wölfen.

Dazu tierische Lieder von
Tabaluga, Biene Maja und Co!



Schlange stohn

Harr ik allerletzt mol wedder een Belevnis wat hüüttodogs nich mehr so veel vörkomen deit, ik stunn in een Schlange. Nee nich so dree bit veer Lüüd vör mi, dat kümmt jo foken mol vör. Een Schlange is wenn so twintig bit dörtig Lüüd vör di stoht un teuft dat datt widergeiht.

Na jo ik stünn an een Infoschalter bi de Bohn, dor weer nur een Schalter besett, mit eenmol weern mien Gedanken an't wannern: Ik stunn mit mien Modder in een Schlange vör'n Bäckerloden, ik dacht an een Tied trüch wo dat nix besünners weer in een Schlange to stohn, dat geev wenig to keupen, un wenn dat denn mol wat geev, müss dor lang för anstohn. In de Tied weer dat so, wenn du ünner-



wegens weurst un du hest een Schlange sehn, weur sik gau mit anstellt, ok wenn du nich weeten dääst wat dat dor geven däa, weer puttegol, kunst to de Tied allens bruken un wenn nich denn weur dat intuscht.

Ik weur ut mien Gedanken rutreten, ik weer an de Reech, „Was

kann ich für Sie tun“, froggt mi een nette Froo. Ik weer noch heel in Gedanken un wull good seggen, wat giff dat denn hier hüüt to keupen, dor füll mi in worüm ik hier anstohn däa, jo so ännert sik de Tieden.

*Hans-Joachim Mähl
Foto: wikipedia.org*

Halvjohrs-Geboortsdage

In de Tiet vun uns Öllern un Grootöllern wurrn de Lüüd ja nich so oolt as wi hüüttodaags. Hangt ja ok mit de betere Medizin tosamen un ok mit de doch al wat beter'n Levensgewohnheiten.

Domals hebbt de Lüüd seggt, wenn een eers över tachtig Johr oolt is, denn tellen de enkelten Johr'n dubbelt! Biologisch weer dat meent, düt Kieken op dat Vergreisen un den körperlichen Verfall.

Szü, un ik heff as Kind al lehrt, dat düsse Johren över tachtig dubbelt tellt – wat dat Oolrwarn anlangt. Un dat weer domals ok woll so, denn en Krankhuusmann hett dorto domal seggt: Is en Patient dree Weken in't Kranken-

huus, is he heelt un gesund, oder he is doot! Dat weer sowat as de Normalfall in de Tiet. Wat dat hüüt in de Pleeg all'ns giff, geev dat domals all noch nich. Un so storven de Lüüd denn ok fröhtiedig. Weet wi ja.

Beter is dat ja hüüt wüklig, un dat weet wi ok; un unse Krankenkassen mööt jümmer mehr kasseern. Man de Idee, de Johren över tachtig dubbelt to tellen, is so verkehrt ja nich! Denn jüst denn maakt so'n Olen dat ja Spaas, wenn he noch kregel noog is un vun körperlichen Verfall noch gor nich snackt warnn mutt.

Ik to'n Bispeel fier al siet en Tiet jedet halve Johr en' Halvjohr-Geboortsdag. Worüm? Wi schullen

doch op uns ole Daag so veel as't geiht mit Familie un Frünnen Feste fiern. Keen weet denn, wolang uns dat noch möögli is? – Oder giff dat öllerhaftige Lüüd, de nich geern fiern doot?

Ik tominnst, meist al negentig, wunner un frei mi ok, dat all Lüüd geern to miene Halvgeboortsdage kamen doot, wenn ik dorto inlaad.

Un nüms schull seggen, dat he mi dat nich gönnt! Wo oolt ik bün, wenn ik de dor Johren dubbelt tell, mag ik meist gor nich seggen...

Ja Lüüd, fiert man so'ne Feste! Keen weet al wolang noch ...

... meent joon Corl Groth

Kalenderblatt: 20./21. Juli 1969

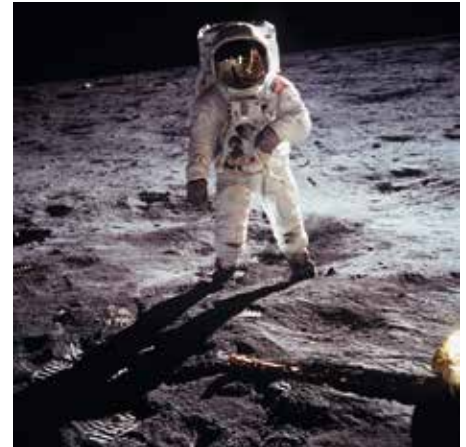


Wissen Sie noch, was Sie an den Abenden und in der Nacht gemacht haben? Vermutlich haben Sie das gleiche gemacht, wie mit Ihnen rund 600 Millionen Menschen weltweit: Sie haben im Rahmen der US-amerikanischen Apollo 11-Mission die erste bemannte Mondlandung der Menschheit im Fernsehen verfolgt. Es war ein weltweites Medienereignis. In der Bundesrepublik Deutschland übertrugen ARD und ZDF live und parallel nahezu durchgehend die Bilder vom Mond und aus der Raumfähre. „Noch nie zuvor hatten so viele Menschen zwei



Personen bei etwas zugeschaut“, bilanzierte der Astronaut Aldrin später das spektakuläre Ereignis des ersten „Moonwalks“.

Die drei Astronauten Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins starteten am 16. Juli 1969 mit einer Saturn V-Rakete vom Launch Complex 39A des Kennedy Space Center in Florida und erreichten am 19. Juli eine Mondumlaufbahn. Während Collins im Kommandomodul des Raum-



schiffs „Columbia“ zurückblieb, setzten Armstrong und Aldrin am nächsten Tag mit der Mondlandefähre „Eagle“ auf dem Erdtrabanten auf. Am 20. Juli 1969 um 20:17:58 UTC vermeldete Neil Armstrong: „Houston, Tranquility Base here. The „Eagle“ has landed!“ (Houston, hier ist Tranquility Base. Der Adler ist gelandet!) Am 21. Juli 1969 um 02:56:20 UTC (in den USA war es noch der 20. Juli) betrat Neil Armstrong als erster Mensch den Mond und sprach die berühmten Worte:

„That’s one small step for a man, one giant leap for mankind!“
(Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit!)

Nach einem knapp 22-stündigen Aufenthalt startete die Landefähre wieder von der Mondoberfläche und kehrte zum Mutterschiff zurück. Nach der Rückkehr zur Erde wasserte die „Columbia“ am 24. Juli rund 25 Kilometer vom Bergungsschiff USS Hornet entfernt im Pazifik.

Dieter Samsen

Quellen: Das Archiv 2-2019/DGPT und wikipedia.org/wiki/Apollo_11
Fotos: wikipedia.org/wiki/Apollo_11



Der Wasserträger Hummel



Unser Vereins-Hummel: Carl Peter Thode

In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts lebte im Hofe Nr. 36 in der großen „Drehbahn“ ein alter pensionierter Stadtsoldat. Er war von kleiner, runder Gestalt mit lustig blitzenden Augen. Er lebte bescheiden in seiner Gegend. Wenn er bei gutem Wetter einen Spaziergang machte, zog er seinen roten Militärrock über und ging lustig vor sich hin brummend durch die Straßen. War es nun dieses Brummeln oder sein Name Hummel, die Kinder auf der Straße lachten und riefen ihm „Hummel-Hummel“ zu. Er mochte dieses gerne und trug den Kopf immer höher und antwortete mit einem Lächeln. Eines Tages war er tot.

In seine Wohnung zog ein Wilhelm Lenz ein. Dieser hatte in seiner Jugend gute Tage erlebt. Aber seine Verlobte, eine Wirtsfrau, brachte ihn um seine Ersparnisse

und Wertsachen und verschwand mit einem anderen Liebhaber.

Der große, schlanke Mann, Wilhelm Lenz, musste sich einen neuen Beruf aussuchen und trug den Hamburger Hausfrauen das Trinkwasser auf die Buden, wie die Wohnungen damals hießen. Eine Wasserversorgung über die Wasserleitung war damals nur wenigen Menschen vergönnt. Ausge-



Das Hummel-Denkmal

rechnet diesen armen vergrämten Menschen, der keinerlei Ähnlichkeit mit dem freundlichen Hummel hatte, erkor die Jugend als Ihren Hummel und rief bei seinem Erscheinen „Hummel-Hummel“ hinter diesem her. Lenz behagte dieses überhaupt nicht, und er klappte seine hintere Hosenklappe herunter und zeigte den hinter ihn herlaufenden Kindern seinen blanken Hintern. Die Kinder riefen dann: „Moors-Moors“.

Das war der Obrigkeit zu viel und sie boten Lenz an, ihm im Armenhaus Asyl zu geben. Doch dieses einförmige Leben war dem Wasserträger auch nicht recht, und so trug er sehr zum Jubel der Jugend sein Wasser weiter aus.

Endlich erlöste der Tod den armen Menschen von seinen Quälgeistern. Lenz starb am 5. März 1854 und wurde von der Armenanstalt im sogenannten „Nasenquetscher“ oder der „Zitronenkiste“ beerdigt.

Der Ruf „Hummel-Hummel“ blieb bis in die heutige Zeit erhalten und wurde zu einem Feldgeschrei oder Losungswort der Hamburger im 1. Weltkrieg und wurde von den angesprochenen Leuten mit „Moors-Moors“ beantwortet.

Der vom Verein der geborenen Hamburger gestiftete Hummelbrunnen mit dem bekannten Hummel-Denkmal, gestaltet von dem Bildhauer Richard Kuöhl, steht in der Neustadt am Rademacherweg.

Horst Bopzin
Foto: Dieter Samsen

Die Zitronenjette

Der Bürgersteig in der Straße „Graskeller“ lag gut 3 Stufen tiefer als die Fahrbahn und hier konnte man um die Jahrhundertwende vom 18. auf das 19. Jahrhundert eine kleine, angeblich nur 1,32 m große Person, die nur ca. 50-70 Pfund gewogen haben soll, sitzen sehen. Jeder der sie kannte, nannte sie „Zitronenjette“.

Sie war meist gleich gekleidet, kurzer Rock, wie es bei Marktfrauen üblich war, ein buntes Umschlagtuch sowie eine blaue Schürze, aber keine Kopfbedeckung. Diese kleine Person konnte man am Grasbrook nicht übersehen, wenn man kurz am Gehsteig stehen blieb, um auf die erhöhte Fahrbahn zu treten.

Sie hatte einen großen Korb dabei und bot für die Passanten Zitronen, die sie vorher auf dem Markt erworben hatte, feil. Ihr Name war „Johanna Henriette Müller“. Sie wurde geboren am 18. Juli 1841 und starb am 8. Juli 1916.



Die Zitronen-Jette unseres Vereins:
Hanna Krohn

Wenn es Abend wurde, ging sie mit ihrem Korb durch die umliegenden Gaststätten und bot den dortigen Gästen den Rest ihrer Zitronen an. Die Gäste in den Gaststätten waren recht großzügig mit kleinen Schnäpsen und Bier, so dass sie allmählich zu einer Alkoholikerin wurde. Deshalb trug sie am Tage stets ein kleines Fläschchen mit dem wohlbekanntem und damals wohl beliebten Kümmelschnaps bei sich.

Oftmals musste sie nach dem Verlassen der Gaststätten von der Polizei in Gewahrsam genommen werden. Dann kam sie unter großem Hallo der Menschenmenge auf einer offenen Karre in Arrest.

Da dieses des Öfteren passierte, lieferte man sie 1894 in die damalige sogenannte „Irrenanstalt Friedrichsberg“ ein (übrigens: die Anstalt Friedrichsberg war damals

eine der fortschrittlichsten Psychiatrien ihrer Zeit!).

Dort merkte man gleich, dass sie lediglich alkoholsüchtig war und beschäftigte sie mit Arbeiten zum Reinigen der Sachen und in der Küche. Hier lebte sie noch 22 Jahre bis zum Jahre 1916 und starb dort mit 75 Jahren. Ein Denkmal an der Ludwig-Erhardt-Straße erinnert an die Zitronenjette.

Es soll übrigens Glück bringen, den Zeigefinger zu berühren. Was offenbar schon viele Menschen gemacht haben, denn er ist davon inzwischen ganz blank geworden.

Horst Bopzin

Fotos: D. Samsen (1)

Wikipedia/Joachim Müllerchen (2)



Das Denkmal der Zitronen-Jette

Wir freuen uns auf Sie!



**Werden Sie Mitglied im
VEREIN DER HAMBURGER.
Wir freuen uns auf neue
Gesichter und neue Ideen.**

KLEINHAUS'
GARTENBISTRO
auf Gut Karlshöhe

Kulinarisch – Literarisch

*Wir verwöhnen nicht nur Ihren Gaumen.
Bei uns bekommen Sie auch einen Ohrenschaus.*

„Goh mi af“



Foto: www.gerdspiekermann.de

Gerd Spiekermann vertellt sien Geschichten.
Am Donnerstag, dem 31. Oktober 2019, ab 19.00 Uhr im
Kleinhuis Gartenbistro, Karlshöhe 60 d, 22175 Hamburg.

Einlass: ab 17.30 Uhr – Eintritt pro Person: 12,- Euro.
Vor Anmeldung unter Telefon: 040 / 60 00 92 45.

De ole Fobrensmann

*Steiht een ol Fobrensmann, an Hoben op de Landungsbrüch,
un denkt dor an sien egen Fobrenstied trüch,
wo sünd se denn blots bleven de Johren,
nu süht he de Scheep in de Welt rutfohren.
As vör veele Johren, he vun groote Fohrt torüchkeem,
weer wiet vörn vun de Brüch de Michel to sehn,
dor Landungsbrüchen, den Hoben vörrut,
un denn to Huus dor teuft se op em, sien Bruut.
Noch eenmol müch he gern, as Käppen vörn op de Brüch stohn,
man noch eenmol mit een Schipp de Elv dolgohn,
jo denn Blanknees un Cuxhoben vörrut, man dat is allens vörbi, is allens ut.
Wenn dat denn eens so wiet, jo un de Fründ Hein blang em steiht,
weet he dat he nu op sien letzte Fohrt geiht,
denn müch he noch eenmol no all de Johr'n,
op de Brüch vun een Schipp in de Ewigkeit fohrn.*

Hans-Joachim Mühl

**Seemanns-Chor-Termine
2019/2020**

Auftritt „Max-Brauer-Haus“ *
Hohnerredder 23, 22175 Hamburg*)
Dienstag, 5. November 2019, 19.00 Uhr
Eintrittspreise gemäß Aushang
bzw. telefonisch: 040/75 36 61 43

**Frühjahrskonzert des Seemanns-Chores
„Haus im Park“ Körber-Stiftung Bergedorf**

Sonntag, 18. April 2020, 16.00 Uhr
Eintrittspreise: Parkett 14 Euro (Kat 1),
12 Euro (Kat 2); Balkon 12 Euro (1. Reihe),
10 Euro (übrige Reihen)

Eintrittskarten-Bestellungen:
Information spätesten Anfang Januar 2020

In diesem Jahr findet wegen des
Jubiläumskonzertes in der Elbphilharmonie
kein Adventskonzert in der
St. Gertrud-Kirche statt.

Änderungen vorbehalten.

*) nicht öffentlich)

Wat ik noch seggen wull

*Ik weet gornich wat eenige Lüüd
gegen Speelhallen hebbt, ik meen
dat sünd sowat as „Soziale
Inrichtungen“. Hier lehrt de
Lüüd mit jümmer Geld
ümtogohn. Se markt wo scheun
dat is wenn dat Geld verdattelt is,
wenn een so orig affzockt warrrt.
Fein Kontakte kannst hie plegen,
hier lehrt een Lüüd kennen,
de ok Spoos doran hebbt, wenn
se jümmer Geld looswarrrt un
sik jüst so freit, as wi uns freit
wenn jümmers weniger Geld
op uns Konto is. De Lüüd de an
sowat Spoos hebbt sünd denn
hier ok fein ünner sik. Een
scheune soziale Gemeenschap is
dat hier, dorum Lüüd, nix
gegen so een Zockerbood.
Annermol mehr Jochen*

- ANZEIGE -

Der Verein der Hamburger muss Platz schaffen und trennt sich daher von seinen Verstärkeranlagen, die für die Mitgliederversammlungen und den Seemanns-Chor genutzt wurden. Es handelt sich um folgende Anlagen:

- 1** **Verstärkeranlage**
„FENDER Passport“ PD-150 Plus
250 Watt (2x125 Watt) mit Zubehör:
beyerdynamic Opus 100
Drahtlos-System, Mikrofone,
Lautsprecher- und Mikrofonstative,
Verbindungskabeln für Mikros und
Lausprecher, Stromversorgungskabel.
Zustand: gebraucht, ungeprüft

**Preis komplett ohne
Gewährleistung: 199,- Euro VB**



- 2** **EURORACK MX2004A**
Ultra-rauscharmtes 20-Kanal,
4-Bus-Mischpult (weitere technische Daten auf Anfrage)
Zubehör: Mikrofone, Verbindungskabel
Zustand: gebraucht, ungeprüft

Preis komplett ohne Gewährleistung: 99,- Euro VB



- 3** **Verstärker (Power Amplifier) CROWN XLS 602**
1,2 kWatt/8 Ohm
(600 W/4 Ohm bzw. 2x 400W/8 Ohm)
Zubehör: Anschlusskabel
Zustand: gebraucht, ungeprüft

Preis komplett ohne Gewährleistung: 199,- VB



**Angebote an die Redaktion per E-Mail: zeitung@v-d-hh.de
oder unter Telefon: 040 / 692 97 96**

100 Jahre Seemanns-Chor Hamburg

Verein der Hamburger

23. Oktober 2019 - 20:00 Uhr - Elbphilharmonie großer Saal



Jubiläumskonzert

Nach Informationen der Elbphilharmonie sind die Eintrittskarten leider komplett ausverkauft.

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift: Verein der Hamburger e.V., Geschäftsstelle,
Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____

Vorname: _____

Geboren am: _____ Straße: _____

Wohnort/PLZ: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

Datenschutz: Grundverordnung gemäß BDSG. Satzung §4. Den Jahresbeitrag von 40,- Euro überweise ich auf das Konto des „Verein der Hamburger“, IBAN: DE38200505501280125905 bei der Hamburger Sparkasse.

Hamburg, den: _____ Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Ich möchte, dass der Jahresbeitrag von meinem / unserem Konto eingezogen wird.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein der Hamburger e.V., den Jahresbeitrag von jährlich 40,- Euro mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, diese Lastschrift jährlich einzulösen.

Kontoinhaber: _____ Bank: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Hamburg, den: _____ Unterschrift: _____